

Calmer Vorhehenblatt

N. 50.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 16 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 1. März 1911.

Bezugspreis: f. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägersl. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1/4 Jährl. Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Beleg in Blatt. 50 Pfg., in Bagern u. Reich 42 Pfg.

Königliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1911.

1. Das heutige Musterungsgeschäft wird im Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen:

Samstag, den 11. März vorm. 10 Uhr,
Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Augenbach, Althalden, Althalden, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebsberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberhangstett, Oberfollwangen, Schmied, Würzbach, Zwerenberg, und zwar

vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1889,

vorm. 10 Uhr: die Jahressklasse von 1890,

vorm. 10 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1891.

Montag, den 13. März, vorm. 9 1/2 Uhr,
Musterung in Gellingen.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Althengstett, Dachtel, Dechenforn, Gellingen, Holzbrunn, Ofelsheim, Stammheim und zwar

vorm. 9 Uhr: die Jahressklasse von 1889,

vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1890,

vorm. 10 Uhr: die Jahressklasse von 1891.

Dienstag, den 14. März, vorm. 8 1/2 Uhr,
Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Dennenbach, Ernstwühl, Hirsau, Liebenzell, Monstam, Möllingen, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbrunn, Stimmheim, Unterhangstett, Unterreichenbach und zwar:

vorm. 8 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1889,

vorm. 9 Uhr: die Jahressklasse von 1890,

vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1891.

Mittwoch, den 15. März, vorm. 8 Uhr,
Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Alzenberg, Althalden, Calw, Köttenbach, Sonnenhardt, Teinach, Zavelstein und zwar:

vorm. 7 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1889,

vorm. 8 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1890,

vorm. 9 Uhr: die Jahressklasse von 1891.

Bemerkung wird, daß die Pflüchtigen nicht gemeindeweise, sondern getrennt nach Jahrgängen (der älteste, 1889 und früher, zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen, was auch bei der Vorladung zu beachten ist; es haben daher die Herren Ortsvorsteher über die ganze Dauer der Musterung anwesend zu sein.

2. Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks statt am

Donnerstag, den 16. März, vorm. 8 Uhr,
in Calw

mit den Pflüchtigen der diesjährigen Altersklasse. Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt und es wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Los gezogen. Nachher findet die Verhandlung über die Reklamationsgesuche statt.

3. Bei der Musterung haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1891, sowie diejenigen der Jahrgänge 1890, 1889 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Gestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden worden sind.

Die Pflüchtigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine zuverlässig mitzubringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungsscheine. Diejenigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Losungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 J. ausstellen zu lassen.

Sämtliche Gestellungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Nachtheile an den vorgenannten Tagen in den Musterungsstationen (Musterungslokal je im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden, auch wenn sie keine spezielle Vorladung erhalten haben sollten. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung zum Truppendienst zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammtafel entbindet nicht von der Gestellungspflicht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflüchtige, über deren Militärverhältnis die Stammtafeln noch keine Entscheidung enthalten insoweit zur Musterung vorzuladen, als sie in der Gemeinde zur Zeit ihren Aufenthalt haben. Die Abwesenden sind im Bezirke des Aufenthaltsortes gestellungspflichtig. Bei denjenigen, welche sich vor der Musterung zu Hause befinden, um an derselben teilzunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob die Pflüchtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückkehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsorts zu verweisen. Im Anstandsfall ist beim Oberamt Bescheid einzuholen.

Formulare zu Vorladungen sind den Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungsurkunden sind dem Oberamt spätestens bis 5. März d. J. vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Gestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflichtigen haben mit reinem Gewissenem Körper und reiner Bäsche zu erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere des Ohres gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch haben sie, wenn möglich, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. s. w. beizubringen, desgleichen solche, welche stottern oder schwachstimmig oder stumm oder taub sind. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher haben sich mit den Stammtafeln von 1909, 1910 und 1911 zu der bezeichneten Zeit im Musterungslokal zur Musterung einzufinden, bei der Losung dagegen nicht. Die Stammtafeln werden bei der Musterung ergänzt; die Losnummern sind auf Grund der Losungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Ausfolge an die Pflüchtigen zugesendet werden, einzutragen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflüchtigen bei der Musterung vollständig und rechtzeitig sich einzufinden. Denselben ist zu bedenken, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlung streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig aufhalten, und es ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

8. An- und Abmeldungen von Pflüchtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, bei Anmeldungen unter Anschlag der Losungsscheine.

Calw, 27. Februar 1911.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatzkommission.
Reg.-Rat Binder.

Wegen der Zurückstellungsgesuche (Reklamationsgesuche) Militärpflichtiger in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse wird auf die Bestimmungen der §§ 32 und 33 der Deutschen Wehrordnung (Reg.-Bl. von 1901 Nr. 23) und wegen derjenigen der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, auf § 118 Z 3 bis 6, § 120 Z 5, § 122 und 123 der Deutschen Wehrordnung hingewiesen.

Diese Zurückstellungsgesuche, wozu beim Oberamt Formulare zu haben sind, sollten mindestens eine Woche vor dem Musterungstermin, also längstens bis 5. März beim Oberamt einkommen, damit dieselben geprüft und erforderlichenfalls ergänzt werden können. Zurückstellungsgesuche, die erst nach der Musterung angebracht werden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Da früher Reklamationsgesuche vielfach verspätet eingebracht sind, so hat die R. Obererzatzkommission die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß dieselben künftig rechtzeitig eingereicht werden, also schon vor der Musterung, nicht erst vor der Aushebung oder nach dieser.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, die Beteiligten in angemessener Weise darauf aufmerksam zu machen und für rechtzeitige Vorlage derartiger Gesuche Sorge zu tragen.

Calw, 27. Februar 1911.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatzkommission.
Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Schömburg Oberamts Neuenbürg und in der Stadt Pforzheim.

Calw, 27. Februar 1911.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 1. März. Die Fastnachtsveranstaltungen haben mit dem gestrigen Dienstag ihr Ende erreicht. Heute ist Aschermittwoch und damit der Anfang der geschlossenen Zeit, der Fastenzeit. Die Lustbarkeiten weichen zurück und eine ernste Zeit tritt an ihre Stelle. Die größeren hiesigen Gesellschaften haben bereits in den letzten Wochen ihre Fastnachtsbälle abgehalten und alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Bei den Aufführungen der Gesellschaften beschränkt sich der Besuch hauptsächlich auf die Mitglieder der geselligen Vereine. Den Abschluß der Fastnachtszeit machen die lustigen Abende mit intimerem Charakter von kleineren Vereinigungen und das Treiben und Tun junger Leute auf den Straßen. Gestern trieben sich verschiedene Masken auf der Straße herum, die mit mehr oder weniger originellem Humor dem Fastnachtsfester sich hingaben. Einen großen Aufschuß verursachte die Darstellung der Einbrüche in der Bahnhofstraße. Die Idee war nicht ohne Humor und wurde mit lebhaften Zurufen aufgenommen. Heute ist wieder nüchterne Stimmung eingekehrt und das Leben wird wieder seinen alten Gang nehmen.

× Stammheim. Am Geburtsfest des Königs fand im Waldhornsaal hier eine Feier statt. Der eigentlichen Königsfeier ging eine Kinderaufführung voraus, die Hauptlehrer Letsch veranstaltete. In dichtgefülltem Saal durften sich die Anwesenden zuerst in das Märchenreich versetzen lassen und die ihnen aus der

Kindheitszeit liebgewordene Geschichte vom „Rotläppchen“ dargestellt sehen. Ergötzliche Szenen bot auch der „Hans Stolprian“. Auch die Torheit einer allzugroßen Neugierde kam in dem Stück „Die Neugierigen“ trefflich zum Ausdruck. Als Ueberleitung zur eigentlichen Festfeier wurde vorzüglich zur Darstellung gebracht „Württembergers Königsfeier“. Großer Beifall lohnte die gelungene Aufführung der jugendlichen Darsteller. In tief sinniger Weise bereitete das letzte Stück die patriotische Stimmung vor, die dann vollends auf die richtige Höhe geführt wurde durch die schwungvolle Festrede von Herrn Schultheiß Raufer, der es verstand durch gewählte Worte die großen Verdienste unseres Königs für Volk und Land zum Ausdruck zu bringen. Der tiefe Eindruck, den die Rede machte, löste ein brausendes Hoch auf seine Majestät aus. Weitere Ansprachen wurden gehalten von Hauptlehrer Bettsch mit einem Toast auf die Königin, von Veteran Fr. Kömpf. Zum Schluß dankte Hr. Schultheiß Raufer allen die zum Gelingen der schönen Feier beigetragen haben, denn es sei gezeigt worden, daß man auch in Stammheim solche Feste zu feiern verstehe.

Stuttgart 28. Febr. Der Fastnachtsumzug der Karnevalgesellschaft Möbelwagen bewegte sich heute nachmittag von 2 Uhr an bis nach 6 Uhr unter reger Beteiligung der Bevölkerung durch die zu beiden Seiten mit Zuschauern dicht besetzten Straßen der mittleren Stadt. Es fiel auf, daß sich im Gegensatz zu früheren Jahren weitere Bevölkerungskreise an dem karnevalistischen Treiben durch Masken und Kostümierung mehr und mehr auch aktiv beteiligten, und nicht nur in die Reihen des Zuges sich stellten, sondern auch in einzelnen Gruppen durch die Straßen zogen und dadurch erst recht eine fröhliche Festschmüßstimmung hervorriefen und denen, die auf den Zug warteten, für die nötige Kurzweil sorgten. Das Schlangen- und Konfettiwirren stand wieder in voller Blüte. Der Zug selbst bot ein buntes Bild und wies manche Gruppe auf, die die Ereignisse der letzten Zeit gar nicht abel verflüchtete. Eine einheitliche Idee lag dem Zuge allerdings nicht zu Grunde, auch ließ die Ausstattung der Wagen manches zu wünschen übrig. Künstlerische Ausführung zeigte nur der Wagen des Elferats und der des Prinzen Karneval. Von den übrigen Wagen seien erwähnt die Redarschiffahrt bis Cannstatt im Jahre 3000, die Sondervertretung von Cannstatt auf dem Stuttgarter Rathaus dargestellt durch 6 unbefestete mit Trauerschwarz umzogene Stühle, Sherlock als Inspektor der Polizei aller Chargen, ein demoliertes Straßenbahnwagen als Sinnbild des täglichen Zusammenstoßes, die Reise des Kron-

prinzenpaares auf Ceylon, auf welchem Wagen sich auffallend viele Störche befanden, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg als Zukunftsflieger, die Margarinevergiftung und das Damenhut- und Kleidmodell des Jahres 1911. Die üblichen Trommler-, Fanfaren- und Musikkorps zu Pferd und zu Fuß eröffneten und beschloßen den Zug.

Maulbronn 28. Febr. (Selbstmord.) Gestern abend 6 Uhr erschoss sich der ledige 25 Jahre alte Händler Gahl von Mülhader während eines Verhörs beim Amtsrichter in dessen Zimmer. Er stand wegen Beschuldigung in Untersuchung.

Neuenstein O. A. Döhringen 28. Febr. (Schloßbau.) Auf dem Hohenlohe'schen Schloße, in dem zur Zeit nach den Plänen von Professor Bodo Ebhardt umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten vorgenommen werden, die insgesamt 4 Millionen Mark erfordern, fand dieser Tage in Gegenwart des Professors Ebhardt die Grundsteinlegung zu dem alten Neuensteiner Lusthaus statt, das im Parterre ein Schwimmbassin und im 1. Stock einen Gartensaal enthalten soll.

Vom Lande 28. Febr. (Unwetter.) Die vorgestern über dem Oberland und auch in anderen Teilen des Landes niedergegangenen Schnee- und Regensfälle haben mannigfachen Schaden angerichtet. In Leutkirch wurde beim Aussichtspunkt Schanze eine Reihe von Bäumen abgeknickt und zum Teil entwurzelt. Auch sonst wurde in den Wäldern erheblicher Schaden angerichtet. In Rißleg wurde nachmittags 2 Uhr das beim Bahnhof gelegene Sägewerk vom Sturm zerstört. Balken mit 15 cm Durchmesser wurden wie Strohhalme geknickt und Eisenteile wie bei der größten Feuersbrunst verbogen. Der Schaden beträgt 7—8000 Mark. In Burzach hat der Sturm auf den Dächern und in den Wäldern ebenfalls großen Schaden angerichtet. Ebenso in Jany wo auf der hohen Vinde der Bretterbau einer Regelfabrik ins freie Feld geweht wurde. In Waldsee wurden gleichfalls viele Dachziegel losgerissen und zwei Langholzwagen, die am Bahnhof standen, von dem Orkan eine weite Strecke gegen Rißberg zu fortgetrieben.

Pforzheim 28. Febr. (Automobilunfall.) Gestern abend nach eingetretener Dunkelheit ist ein mit 2 Herrn besetztes Automobil von Mülhader schlecht ergangen. Es fuhr die steile Durlacherstraße herab, um die scharfe Kurve dicht an der Bahnlinie und in die wegen des Rangierens der Eisenbahnzüge herabgelassene Güterschranke hinein. In dieser blieb es wie in einem Netz gefangen hängen zum

Glück, da es sonst überfahren worden wäre. Das Automobil, das nur mit großer Mühe befreit werden konnte, ist beschädigt. Die Insassen sind nicht nennenswert verletzt.

Berlin 28. Febr. (Reichstag.) Am Bundesrätischen Kriegsminister von Heeringen. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Die zweite Lesung des Militäretats steht auf der Tagesordnung. Auf Antrag des Abgeordneten Runert wird das Kapitel „Militärkassenwesen“ mit dem Kapitel „Militärintendantur“ verbunden. Cuhner (Soz.): Es muß verlangt werden, daß in dieses Kapitel vollste Klarheit gebracht wird. Es bestehen gesegnete Geheimfonds zur Unterstützung von Offizieren. So steht der König von Sachsen an der Spitze eines derartigen ungesetzlichen Fonds, der gewissermaßen eine Versorgung des verarmten Adels darstellt. Sächs. Bundesratsbevollmächtigter Generalmajor Frhr. v. Salza und Lichtenau. Schwarze Fonds haben wir in Sachsen nicht, wohl aber haben wir Fonds, die aus Stiftungen und Zuwendungen sich zusammensetzen und aus denen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Unterstützung gewährt werden, wo der Militäretat keine Mittel übrig hat. So ist der Kriegsabweerfonds völlig legal, ebenso der Offizierskassafonds, die Dienstalterszulage, und der Montierungsfonds. Von Geheimkassafonds darf man im Verkehr mit Behörden nicht sprechen, bei denen natürlich manches geheim behandelt werden muß. Jedenfalls muß ich diese Angriffe aufs allerentschiedenste zurückweisen. Erzberger (Ztr.): Ich habe früher die Vermutung ausgesprochen, daß Fonds in der Armee vorhanden sind, die sich der Kontrolle des Reichstags entziehen. Jedenfalls aber treffen die Behauptungen des Abgeordneten Runert, wenn er von Betrug, Untreue, Urkundenfälschung und Verletzung des Heeresbudgets spricht, nicht zu. Er kennt den Etat gar nicht, trotzdem er ein alter Abgeordneter ist. Stiftungsfonds sind auch in anderen Verwaltungen zahlreich vorhanden, die privaten Charakter haben und der Kontrolle des Rechnungshofes entzogen sind. Jedenfalls hat er auch nicht eine Spur von Beweis erbracht, daß diese Fonds aus Reichsgeldern bewilligt sind. Runert (Soz.): Meine Behauptungen sind nicht widerlegt worden. Werner (Ndp.) tritt für Besserstellung der Intendantursekretäre ein. Erzberger (Ztr.): Der Abgeordnete Runert hat nichts widerlegt. Departementsdirektor Generalleutnant v. Wache: Die schon bei der ersten Lesung vorgebrachten Beschwerden über die Verhältnisse in den Intendanturbüros treffen durchaus nicht zu. Unsere

Irrungen.

32)

Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Ich bin die Frau eines Polizeibeamten, sagte sie endlich, und Sie stehen weit über meinem William, aber ich kenne trotzdem Ihren Dienst. Sie haben irgend etwas gehört und wollen nun die Gelegenheit benutzen, mich auszuhorchen. Nun, ich habe nichts zu verheimlichen, fragen Sie also los.

Frau Butler, begann galant der Inspektor, Sie sollen der Polizei einen Dienst erweisen. Um die Sache kurz zu machen, ich habe allerdings etwas erfahren, es ist dies — hierauf nahm er Gladys' Doyles Brief heraus und zeigte ihn ihr. Erkennen Sie diese Schrift? fuhr er dann fort.

Sie deutete einfach auf die Photographie auf dem Ramin und sagte: Ja, es ist ihre.

Gut; nun, darin erwähnt sie eine gewisse Lucy.

Sie schaute auf und nickte. Ganz recht, sagte sie. Das bin ich, Herr Inspektor.

Beale fühlte den Boden unter seinen Füßen wanken. Darauf war er nicht gefaßt. Er hatte sich eine Theorie gebildet, von der er glaubte, daß sie den Fall genau aufklären würde, und die schien nun zu versagen. Er war jedoch nicht der Mann, der sich eine Verlegenheit anmerken ließ.

Schön, sagte er. Diese Lucy sind Sie, und ich sehe, daß ich's mit einer ehrlichen Frau zu tun habe.

Darauf können Sie sich verlassen, Herr Inspektor, warf sie ein, keine ist ehrlicher als ich.

Also, Frau Butler, Sie standen scheinbar auf ziemlich vertrautem Fuße mit Frau Doyle?

Sehr sogar. Ich war schon bei ihrem Vater in Dienst, als ich noch ein ganz kleines Ding war.

So! und der Inspektor machte wieder ein langes Gesicht. Ich verstehe, und Sie hingen sehr an ihr, natürlich.

Noch mehr, ich liebte das teure, süße Wesen vom ersten Augenblick an, als ich's sah; und als ich erfuhr, wie sie so schrecklich hingemordet worden war — am selben Tag, als sie noch hier gewesen war — war ich beinahe wahnsinnig geworden vor Schmerz. O Gott! o Gott! Ich hab's noch nicht ganz verwunden. Ich kann nachts noch nicht schlafen, weil ich immer brandenke. Haben Sie irgendeine Spur gefunden, Herr? Wer hat nur ein so teuflisches, grausames Verbrechen verüben können?

Der Inspektor wurde immer verblüffter.

Ich hatte eine Idee, antwortete er, aber ich bin etwas zweifelhaft geworden. Nebenbei bemerkt, Frau Butler, Sie haben doch ein Kind, nicht wahr?

Einen Augenblick schlug sie wieder die Augen nieder und wurde blutrot. Beale bemerkte dies und fügte hinzu: Entschuldigen Sie meine Neugierde, aber ich habe Kinder sehr gerne und —

Ich war etwas überrascht über Ihre Frage, sagte sie, wieder ganz gefaßt. Doch, wenn Sie's interessiert, wir hatten ein kleines Mädchen. Es starb an demselben Tage an dem Frau Doyle hier war.

Beale hatte die Sache im Ru begriffen. Wie traurig! Das arme kleine Wesen! Es hieß wie Sie, wenn ich richtig vermute?

Ja, antwortete Frau Butler. Es hieß auch Lucy. Ich gebe mir immer Mühe, zu denken, daß es für das süße Geschöpf so am besten wäre; man sagt, sie seien gut aufgehoben, Herr, aber 's fällt einem manchmal doch schwer, daran zu glauben.

Da haben Sie sehr recht, Frau Butler. Frau Doyle wird Sie sicher auch sehr bemitleiden haben? Ganz natürlich.

(Fortsetzung folgt.)

Beamten werden allen, auch den schwierigsten Aufgaben, wie Afrika und Ostasien sie stellen, gerecht. Roske (Soz.): Nach den Mitteilungen in der Budgetkommission hat sich das Intendanturwesen in Südwestafrika durchaus nicht bewährt. Berner (Resp.): In der höheren Intendanturkarriere fehlt es an einer genügenden Anzahl geeigneter Bewerber. Kriegsminister v. Heeringen: Wir haben genügend Beamte. . . . Damit schließt die Debatte. Das Kapitel wird genehmigt. Bei Kapitel „Militärseelsorge“ klagt Abg. Roth (wirtsch. Bgg.) über die Abkommandierung zum Abendmahl. Generalleutnant Bacmeister erwidert, daß die Leute freiwillig dorthin gehen. Vogt-Hall (w. Bgg.) wünscht, den Mannschaften den Samstag-Nachmittag freizugeben. Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel „Beamte und Unteroffiziere als Gehaltsempfänger tritt Sommer (fortsch. Bp.) für ein Verbot der Privatpraxis der Büchsenmacher ein. Generalmajor Wandel:

Wenn für die Tierärzte Privatpraxis verlangt wird, kann man sie den Büchsenmachern nicht verbieten. Zubeil (Soz.) wünscht die Verkleinerung der Militärkapellen, ebenso Kopsch (f. Bp.) unter Hinweis auf die den Zivilmusikern gemachte Konkurrenz. Generalmajor Wandel erklärt, daß eine Verkleinerung der Kapellen nicht möglich sei, wenn sie ihren Zweck überhaupt noch erfüllen sollen. Görke (natl.): Die Maßnahmen der Heeresverwaltung gegen die Konkurrenz der Militärmusiker hat gute Erfolge gezeitigt. Die Konkurrenz der Büchsenmacher muß möglichst beseitigt werden. Sed (Soz.): Volksschullehrer sollten während ihrer Militärzeit ihrem Beruf gemäß beschäftigt werden und nicht mit Fensterputzen und Treppenscheuern. Goerd (natl.) bittet um Auskunft, wie es sich mit den in der sozialdemokratischen Presse gemeldeten Schauergerüchten von Schießen auf Leichen in Spandau verhält. Generalmajor Wandel: Es haben in Spandau Schießversuche

stattgefunden, um die Verwendungsfähigkeit der modernen Geschosse zu proben. Auf nackte Leichen ist nicht geschossen worden, sondern auf anatomische Präparate, die in Kisten verpackt waren. Diese Versuche sind nötig im Interesse der Chirurgie wie der Waffenindustrie. Roske (Soz.): Es ist also auf Leichenteile geschossen worden. Mugdan (fortsch. Bp.): Derartige Versuche sind nötig im Interesse der Wissenschaft wie der Soldaten. Im Verlauf der weiteren lang ausgeführten Debatte erklärt Generalmajor Wandel, von den Präparaten sei überhaupt nichts zu sehen gewesen. Die Schießübungen seien auf eine Entfernung von 1000 bis 2300 m vorgenommen worden, um die Schußstände zu prüfen. Auch seien nicht alle Soldaten zu diesen Übungen verwendet worden. Kriegsminister v. Heeringen weist darauf hin, daß diese Versuche unbedingt notwendig seien. Schließlich wird das Kapitel bewilligt, ebenso das Kapitel „Naturalverpflegung“.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Hausanteils.

In der Nachlasssache der + Marie Stog, Schuhmachers Witwe hier, kommt die vorh. Liegenschaft 1/2 an Geb. Nr. 344 99 qm Wohnhaus mit Keller und Winkel in der Badgasse (Stadtwerkseigentum);

Parz. Nr. 360 09 qm Gemüsegarten hinter dem Haus am Dienstag, den 7. März 1911, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Den 28. Februar 1911.

Grundbuchbeamter
Bezirksnotar Krauß.

Fahrnisverkauf.

Im Konkurs des Maurermeisters Hermann Traub verkaufe ich bei dessen Wohnung in Unterreichenbach am Freitag, den 3. März, nachmitt. 2 Uhr, folgende Fahrnis im öffentlichen Aufsteig:

fertige Terrazzowaren: 10 Dfensteine, 6 Wassersteine, 2 Spültische, 2 Treppentufen, sodann mehrere Säcke Terrazzomaterial, 3 Kisten Farben Cement-weiß, rot und schwarz, Gerüst- und Brennholz, 1 vollerten Schreibrisch, 1 Linoleumteppich, 1 Buch „Platen, die neue Heilmethode“ und sonstige Gegenstände.

Liebhaber sind eingeladen.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Feuch.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Feuerlöschgerätemagazins, sowie zu baulichen Verbesserungen im Rathaus sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

a. Feuerlöschgerätemagazin:	b. Rathausverbesserungen:
Grab-, Maurer-, Betonier- und Steinhauerarbeiten 1570 M.	840 M.
Zimmerarbeit	545 "
Dachdeckung	—
Flaschnerarbeit	95 "
Gipsarbeit	395 "
Schreinerarbeit	1035 "
Glaserarbeit	295 "
Schlosserarbeit	151 "
Schmiedearbeit	—
Malerarbeit	285 "
Tapezierarbeit	270 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden. Diesbezügliche, für jedes einzelne Bauwesen getrennt zu haltende Offerte sind bis

Dienstag, den 7. März, nachmittags 2 Uhr, in Prozenten ausgedrückt, portofrei beim Stadtschultheißenamt einzureichen, woselbst zu genanntem Zeitpunkt die Eröffnung derselben stattfindet. Der Zuschlag erfolgt ev. am gleichen Tage.

Gemeinderat.

Simmozheim,
Oberamt Calw.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gerechtigkeitswald am Montag, den 6. März 1911, von vorm. 9 Uhr an: 453 Stück Kottannen mit 417 Fm., 83 Stück Fichten mit 79 Fm., 27 Stück Weisstannen mit 40 Fm., worunter viel schönes Bau- und Sägeholz.

Zusammenkunft beim Waldeingang bei Neuhengstett. Aufnahmen können bei Waldmeister Maier bestellt werden.

Gemeinderat.
Vorstand: Reiff.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs Calw.

Donnerstag, den 2. März 1911, abends 7 1/2 Uhr,

im kleinen Saal des „Waldhorns“
Jahres-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über 1910.
2. Voranschlag 1911.
3. Beteiligung an der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin 1911. (Berichterstatter: Herr Architekt Braun-Liebenzell.)
4. Bericht über die Tätigkeit der Württemberg-Hohenzollern'schen Vereingung für Fremdenverkehr.

Die Mitglieder, namentl. die Herren Vorstände der gewerbl. Vereinigungen, sowie die Herren Witte werden bei der Wichtigkeit der Tagesordnung (namentl. Ziff. 3) dringend eingeladen.

Calw, 1. März 1911.

Der Vorsitzende:
Stadtschultheiß Gönz.

Schaffhausen.

Stammholz-Verkauf



am Samstag, den 4. März ds. Js., mittags 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindefeld Hättle 124 Stück Eichen, worunter schöne Rüster- u. Wagnereichen, 5 Birken u. 27 Wagnereichen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Roth.

Stadtgemeinde Herrenberg.

Eichenstarkholzverkauf.



Am Montag, den 13. März, mittags 1 1/2 Uhr, kommen im Gasthof „Post“ die im Stadt- und Stiftungswald anfallenden

284 Eichenstämme

und Abschnitte zum Verkauf mit Fm. Klasse Ia 57, Ib 100, IIa 47, IIb 45, III. 67, IV. 21.

Die Eichen werden am Verkaufstag vorgezeigt. Zusammenkunft hiezu für den Stadtwald morgens 8 Uhr beim Steighäusle, für den Stiftungswald beim Waldbäusle. Ueberdies kann die Besichtigung auf vorherige Bestellung schon früher vorgenommen werden und wolle man sich deshalb für den Stadtwald bei Forstwart Bröhm hier, für den Stiftungswald bei Forstwart Schilling in Oberjettingen wenden.

Auszüge werden von der Waldkasse unentgeltlich abgegeben.

Bürgerl. Stiftungspflege: Stadtschultheiß: Baufch.

Sirsau.

Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag, den 2. März ds. Js., nachm. 2 Uhr, auf hies. Rathaus seine nachstehende

Liegenschaft

nemlich: Geb. Nr. 108 2 a 92 qm Wohnhaus, Scheuer, Hofraum, Parz. „ 326 12 „ 93 „ Acker am Ottenbrunnerberg, „ „ 23 1 „ 82 „ Baumgut im Viehhof, „ „ 241 32 „ 64 „ Wiese im obern Brühl.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 25. Februar 1911.

Gottlieb Schönhardt.



Gemeinde Gültlingen.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindeforsten angefallenen 12 Lose und zwar:

Los Nro.	Waldteil	Laubholz Fm.						Nadelholz Fm.			zusammen Fm.	worunter Fichten Fm.	Stamm-Nro.
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.			
I.	Helmen	26,67	29,68	57,12	21,97	7,62	0,32	2,55	3,75	2,37	152,05	6	1—165
II.	Oberholz	—	5,83	8,31	4,39	2,79	2,81	—	0,64	—	24,77	—	172—220
III.	Hardt	11,26	25,45	31,41	15,31	4,28	2,44	3,14	7,33	3,26	103,88	5	225—338
IV.	"	8,99	27,90	13,03	11,24	8,07	0,14	—	3,85	0,79	79,01	31	339—420
V.	"	17,50	44,89	35,36	10,08	3,81	0,89	2,51	—	0,59	115,63	40	421—527
VI.	"	19,00	40,05	22,86	3,40	0,62	4,31	1,60	1,93	—	93,77	13	528—610
VII.	"	6,65	58,97	26,12	6,67	1,29	0,82	2,18	2,85	—	104,95	65	611—693
VIII.	"	4,53	6,25	32,59	33,46	18,70	3,84	—	3,99	1,63	104,99	27	696—893
IX.	Burguff	—	4,82	32,20	17,43	12,19	1,08	1,25	2,49	0,70	72,16	40	1039—1137
X.	"	2,99	2,81	8,95	—	0,55	0,25	—	0,95	0,62	17,12	17	1139—1154
XI.	Hohlensteinberg	—	—	2,67	1,00	2,12	2,22	—	—	—	8,01	—	1155—1180
XII.	"	7,88	12,51	43,63	16,91	8,71	0,40	—	1,00	—	91,04	—	1181—1293
											967,38		

kommen im Submissionsweg zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der heutigen Forsttaxe in geschlossenem Couvert mit Aufschrift „Offert auf Nadelstammholz Gültlingen“ bis Montag, den 6. März 1911, vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Einlieferöffnung, welcher die Steigerer anwohnen können, stattfindet, einzureichen. Vomögl. d. entscheidet der Gemeinderat am Verkaufstage über die Angebote. Das Holz ist gerepelt.

Im Anschluß an diesen Laubholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am gleichen Tage im Wald von nachmittags 1 Uhr an: 130 Stück Kiefer-, Buch- und Eichen mit zusammen 65 Fm. in Klasse II. bis VI. mit Abgang vom Rathaus.

Den 27. Februar 1911.

Waldmeisteramt.

Geschäfts-Empfehlung.

Geliebe mir den verehrl. Damen von Calw und Umgebung bekannt zu machen, daß ich hier

Salon-Putzgeschäft

eröffnet habe und erlaube mir die werten Damen zur freien Befichtigung einzuladen. Große Auswahl in fertigen Damen- und Kinderhüten von feinem bis einfachen Genre.

Bestere Güte werden wieder elegant und billig umgearbeitet.

Einem günstigen Zuspruch entgegengehend zeichne hochachtungsvoll

Marie Steimer.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Freitag, den 3. März, nachmittags 2 Uhr, im Dekanatshaus.



Wanderung:

Hirsau, Malsenbach, Liebenzell (Saum). Abmarsch pünktlich 1/2 2 Uhr vom Brühl.

Für Mitte April oder Anfang Mai suche ich ein

jüngeres Mädchen.

Gertrud Schiler, Ronnengasse.

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten. Frau Elise Wagner, Grasmühl.

Auf 1. Mai findet ordentl. Mädchen gute

Laufstelle

für einige Stunden des Vormittags. Bei wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Telefon Nr. 9.

Suche zum sofortigen Eintritt ein

Mädchen

Rehger Eisenhardt, Hirsau.

Bei Obigem findet ein

Junge

gute Lehrstelle.

Einige Maurer und Tagelöhner

finden bis Mittwoch Beschäftigung. Eintritt morgens 8 Uhr beim neuen Elektrizitätswerk Calw.

Bad Liebenzell.

Tüchtige Schreiner

können eintreten bei

Gustav Bauer, mech. Schreinerei.

Ein tüchtiger

Gattersäger,

sowie einige

Platzarbeiter

finden dauernde Beschäftigung

Sägewerk Burkhard, Unterreichenbach.

Zu verkaufen ein gebrauchter

Sitz- u. Liegewagen

Biergasse 149.

Ein Logis

hat zu vermieten auf 1. April

Fr. Moros, Lederstr.

Eine freundliche 2-Zimmerige

Wohnung

für 11. Familie auf 1. Juli gesucht.

Ankunft erteilt Frau Luise Hoserer.

Ich suche zwei Häuser im Preise von M. 10—12000 zu kaufen. Kaufs-liebhaber verweise ich auf die in meinem Aushängelasten angebotenen Objekte. Ferner habe ich zu verkaufen einen

schönen Garten

in sonniger Lage mit guter Zufahrt, Wasserleitung und neuem Zaun versehen. Die Verkaufsbedingungen sind sehr vorteilhaft.

Carl Reichert.

Elektromotoröl

prima Qualität, zu haben bei

H. Perrot,

Bischhofstraße 500.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Burschen, der die Messerei zu erlernen wünscht, nimmt in die Lehre

A. Ziegler sen., Rehger.

Kleesamen

hochfein, selbstfrei und keimfähig. Bestellungen für spätere Lieferung nimmt jetzt schon entgegen und können Muster eingesehen werden.

K. Otto Vinçon,

Calw, Lederstraße 122.

Kaffee

in blauen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Warum

kauft man am liebsten

— Ad. Dieterich's —

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 Pfg.

in Döschen à 20 Pfg.,

oder den beliebten

Allethee-Saft

in Flaschen à 60 Pfg.

Weil alle

welche diese Vorbeugungsmittel gegen Husten, Krampf, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Influenza u. einmal probiert, herausgefunden haben, daß dieses doch die besten Mittel sind und angenehm schmecken.

Zu haben in Calw: bei Herrn Fr. Lamparter (Erh. Kern), A. Mörsch, Hirsau: H. Wirth, Liebenzell: Georg Hann.

Gut eingebrachtes

Heu,

Dehmd und Stroh

3. Füttern, sowie Streustroh empfiehlt

Wilh. Dingler.

Bahnhof Teinach.

Kurzgesägtes Brennholz

empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Johs. Theurer,

Sägewerk.



Breitenberg.

Eine junge

Schaffkuh

28 Wochen trächtig, sowie ein Kind, verkauft

Kübler, Schum.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: H. Adolff in Calw.